Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 39

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 15. Jan. Der König hat den Landgerichts-Rath Schmid in Osnabrück und den Landgerichts-Rath Thöl in Göttingen zu Ober-Landesgerichts-Räthen in Celle ernannt und dem Rechtsanwalt und Notar Schwicker in Meppen den Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 15. Januar.

— Die Regulirung der Gehälter der Unterbeamten soll vom 1. April 1892 ab derart stattfinden, daß das Minimalgehalt sich erhöht um bestimmte Alterszulagen nach Maßgabe der Dienstzeit seit der etatsmäßigen Anstellung. Die Alterszulagen werden gewährt von drei zu drei Jahren und betragen je nach den verschiedenen Beamtenkategorien 60, 80 und 100 Mark. Für die Mehrzahl der Beamtenkategorien sind sieben Alterszulagen vorgesehen, sodaß das Höchstgehalt nach 21 Jahren erreicht wird. Bei einzelnen Kategorien aber wird das Höchstgehalt schon nach 15 bis 18 Jahren erreicht. Der Gesammtaufwand an Gehältern für Unterbeamte wird nach völliger Durchführung des Systems nicht größer sein als gegenwärtig. Vorab aber treten vielfach Mehrausgaben ein. Bei einer Beförderung soll der Beamte keinesfalls einen Gehaltsabzug erleiden, sondern in diejenige Altersklasse des neuen Amts eintreten, der sein bisheriges Einkommen entspricht. Bei der Eisenbahnverwaltung bestand diese Einrichtung bekanntlich schon. Dort wird an derselben, sofern einzelne abweichende Bestimmungen maßgebend waren, vorläufig nichts geändert.

— Der Justizminister hat jüngst aus Anlaß neuer Wahrnehmungen eines gewissen Mangels an rascher Vorbereitung und Aburtheilung, der in einzelnen gerade im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Strafsachen zu Tage getreten sei, jüngst den Gerichten gegenüber die Nothwendigkeit hervorgehoben, vor allem die Strafprozesse mit Vermeidung jeder Verzögerung zu Ende zu führen.

— Die Rangliste der Offiziere und Aerzte der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe wird in der neuesten Nummer des „Dtsch. Kolonialbl." veröffentlicht. Der Posten des Kommandeurs ist unbesetzt. Oberführer ist Lieutenant Schmidt. Die Rangliste zählt zehn Kompagnieführer, darunter einen à la suite, neunzehn Lieutenants und neun Aerzte auf. Die bei der Expedition Zelewski gebliebenen Offiziere werden als „vermißt" aufgeführt.

— Der Stapellauf der Kreuzerkorvette „H." hat am Freitag auf der Germaniawerft in Kiel stattgefunden. Prinz Heinrich taufte das Schiff auf den Namen „Kaiserin Augusta."

— Der Streik der Buchdrucker ist jetzt als thatsächlich beendet zu betrachten; in einer von 3000 Gehilfen besuchten Versammlung in Berlin erklärten sich dieselben nach Bericht der Führer über den Stand der Sache für Wiederaufnahme der Arbeit. Derselbe Beschluß ist in Leipzig und Dresden gefaßt und gleichzeitig für ganz Deutschland die Parole ausgegeben, den Streik zu beendigen.

Aus Bayern, 14. Jan. Der vor wenigen Tagen erfolgte Austritt des Universitätsprofessors Dr. v. Christ in München aus dem Obersten Schulrath scheint doch in anderen Dingen seinen Grund zu haben als man nach den ersten Aeußerungen bayerischer Blätter annehmen mußte. Man ging bekanntlich überall von der Voraussetzung aus, daß er vom Kultusminister den Klerikalen geopfert worden sei, welche bekanntlich eine Stelle aus seiner jüngsten Rektoratsrede sehr krumm genommen haben. Nach der einen Lesart sagte Christ: „Wir (die Fakultäten) sind aus Institutionen des Mittelalters hervorgegangen und tragen in Kleidung und Barett die Insignien des geistlichen Standes, aber innerlich sind wir Kinder unseres Jahrhunderts und in der Gesammtheit längst nicht mehr an die Dogmen eines bestimmten kirchlichen Bekenntnisses gebunden." Nach der offiziellen Lesart sagte er jedoch nicht „Dogmen", sondern „Schranken". Wie dem auch sei, sein Rücktritt wurde mit dem hierüber entstandenen Streit in Verbindung gebracht. Von neutraler Seite wird der „F. Z." nun geschrieben, daß das nicht richtig ist. Der Kultusminister wird nichts gethan haben, ihn zu halten, aber sein Rücktritt wäre auch ohne das Redevorkommniß erfolgt. Professor Dr. v. Christ hatte sich durch persönliches Auftreten vielfach unbeliebt gemacht und es wird ihm auch ein böses Wort nachgesagt. Er soll, wie bestimmt versichert wird, zu einem Bewerber um eine erledigte philologische Stelle gesagt haben: „Wenn ich nicht will, bekommen Sie die Stelle nicht!" Die jetzt erst bekannt gewordene Aeußerung soll unter dem Minister von Lutz gefallen sein, der sehr viel auf seine Selbständigkeit bei Ernennungen hielt. Gründlich Fiasko hat Dr. v. Christ jedoch mit dem durch ihn herbeigeführten zweiten philologischen Examen gemacht. Vier Jahre nach Abgang von der Universität müssen die in Schulthätigkeit getretenen Philologen ein schriftliches Examen ablegen, das rein literarisch ist und in schwierigen philologischen Untersuchungen besteht. Will der junge Lehrer diesen Anforderungen Genüge thun, so muß er die Schulthätigkeit vernachlässigen, und die gut erledigte Arbeit ist doch noch kein Beweis für seine intellektuelle Tüchtigkeit. Dieses Examen fällt nun weg und es wird dafür ein anderes, auf die pädagogische Befähigung des jungen Lehrers mehr Bedacht nehmendes gesetzt. Durch die angeführten Momente war die Stellung Christ's im Obersten Schulrath erschüttert worden, und wenn auch der Redevorgang nicht ganz ohne Einfluß auf seinen Rücktritt gewesen sein mag, so war er unzweifelhaft nicht die Hauptursache.

Rußland und Polen.

* Russische Gesetze sind nach dem „Westnik Finanzow", dem offiziellen Blatt des Finanzministers, in Vorbereitung, um groben Mißbräuchen bei der Getreideausfuhr zu begegnen. Untersuchungen auf den nach dem Auslande bestimmten mit Getreide befrachteten Schiffen hätten ergeben, daß mehr als die Hälfte des zu exportirenden Weizens mitunter bis zu 22 Proz. allen nur möglichen Unrath aufwies. Aus Roggensendungen wurden oft 82 Proz. mit Sand belastet vorgefunden und in Gersteexporten ein Drittel. Es wurde an vielen Orten unverfälschtes Getreide in besonderen Speichern aufbewahrt, welches von Exporteuren und Maklern als preiswerth anerkannt und erworben wurde; sobald aber der Käufer sich entfernt habe, wurde aus den besonderen Kellern aufgespeicherten Massen Sand über die echten Waaren ausgeschüttet und verpackt. Solche Betrügereien kämen außerordentlich häufig vor.

Aegypten.

* Zu den bereits bekannten Einzelheiten über die ärztliche Behandlung des Khediws sendet der Korrespondent des „Stand." in Kairo seinem Blatte noch den folgenden Bericht: „Der egyptische Arzt Dr. Salem gab dem Khediw in der Nacht des 6. d. M. eine Morphiumeinspritzung und verließ darauf den Palast. Am nächsten Morgen bat der Khediw den an seiner Bettseite befindlichen Arzt zur Linderung seiner Schmerzen um eine zweite Morphiumeinspritzung. Da der Arzt dies jedoch nicht aus eigener Verantwortung thun wollte, begab er sich zu der Khediwiah, welche er um Rath fragte und um die Erlaubniß ersuchte, zu europäischen Doktoren senden zu dürfen. Sie erwiderte ihm, alle herbeizubringen, welche er nur finden könnte. — Obwohl sich im Palast eine Apotheke befindet, vermochten die Doktoren Comanos und Heß in ihr nicht die erforderlichen Arzneien aufzutreiben und mußten, um sie zu bekommen, einen Sonderzug nach Kairo entsenden. Nach Helonan zurückgekehrt, nahmen die beiden Aerzte eine persönliche Untersuchung des Kranken vor, wobei sich herausstellte, daß alles vorüber war. Dr. Comanos begab sich sodann nach unten und verständigte die im Palast anwesenden Personen, sich auf das Ende vorzubereiten. Um 8 Uhr Morgens schon hatte er Dr. Salem ersucht, den Ministern und Verwandten des Khediws von seinem gefährlichen Befinden Kenntniß zu geben. Es heißt, daß Dr. Salem dieser Aufforderung nicht nachkam und von dem schlimmen Zustande der Lungen, welchen erst die Doktoren Heß und Comanos entdeckten, nichts wußte. Dr. Salem hatte täglich berichtet, daß der Khediw sich bessere, und selbst noch an dem Todestag, obwohl die Genesung schon unmöglich war, dahin gehende Telegramme versandt. Weder die Palastoffiziere noch die Minister haben den Khediw von dem Tage, an welchem er sich krank auf sein Zimmer zurückzog, gesehen. Dagegen gab ihnen noch am Donnerstag Dr. Salem die Versicherung, daß ein für nächste Woche arrangirtes Diner stattfinden könne und der Khediw daran theilnehmen werde."

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Wahlprüfungs-Kommission beantragt, die Wahl des Fürsten Bismarck für giltig zu erklären. Jedoch soll der Reichskanzler aufgefordert werden, gewisse Behauptungen über Verstöße der Wahlvorstände von Basbeck, Armstorf, Cadenberge, Bülkau, Estebrügge, Lamstedt, Otterndorf und Altenwalde gegen § 9 Absatz 1 des Wahlgesetzes auf ihre Richtigkeit prüfen und eventuell durch geeignete Instruktionen ähnlichen Verstößen für die Zukunft vorbeugen zu lassen.

— Der neue Justizetat für 1892/93 weist im Ordinarium der Ausgaben ein Plus von 1 523 950 Mk. auf. An neuen Stellen sind vorgesehen: ein Senatspräsident bei dem Kammergericht, 2 Kammergerichtsräthe, 2 Gerichtsschreiber beim Kammergericht und Oberlandesgericht in Köln. Für das neue Landgericht in Bochum, welches am 1. Oktober 1892 ins Leben tritt, ist weiterhin das nöthige Personal vorgesehen, theilweise wird dasselbe durch frei werdende Beamte von den Landgerichten in Essen, Münster und Hagen, welche durch das neue Bochumer Landgericht erheblich entlastet werden, gedeckt. Ferner sind an neuen Stellen vorgesehen ein Amtsgerichtspräsident an dem Amtsgericht I in Berlin, 5 Landgerichtsdirektoren, und zwar 2 bei dem Landgericht I in Berlin, je 1 bei den Landgerichten in Beuthen O.-S., Köln und Allenstein, durchschnittlich 5700 Mark Gehalt. Weiterhin sind ausgeworfen an neuen Stellen für 31 Landrichter und Amtsrichter, und zwar 11 Landrichter (6 in Berlin I, 2 in Magdeburg, je 1 in Berlin II, Beuthen O.-S. und Tilsit), 20 Amtsrichter (3 in Berlin I, 1 in Kirn und 1 in Altona, außerdem 15 im Bezirk Köln — von letzteren sind bestimmt 2 für Köln, je 1 für Barmen, Bonn, Cleve, Krefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Gummersbach, Lennep, Merzig, Opladen, Ratingen, Solingen und Völklingen —). Weiterhin sind neue Stellen angesetzt für 3 Staatsanwälte beim Landgericht II Berlin, in Beuthen O.-S. und Magdeburg. Dazu kommen noch neue Stellen für 30 Gerichtsschreiber und Sekretäre und 15 Gerichtsschreibergehülfen, 2 Kanzlisten beim Landgericht I Berlin, 2 ständige Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II Berlin, 3 Kanzlisten beim Amtsgericht I daselbst; ferner je 2 Kanzlisten für Beuthen (Oberschlesien), je 1 für Breslau, Halle a. S. und Magdeburg. 12 neue Gerichtsvollzieher sind in Ansatz gebracht: 7 beim Amtsgericht I Berlin, je einer in Düsseldorf, Mühlheim am Rhein, Duisburg, Allenstein, Halle a. S.

Das Extraordinarium des Justizetats beläuft sich auf 3 923 900 Mark. Erste Raten sind darunter vorgesehen für Landgericht und Amtsgericht in Königsberg i. Pr. ferner für Amtsgericht und Gefängniß in Zoppot, für Erbauung eines größeren Gefängnisses für die Geschäftsbezirke des Landgerichts I und II in Berlin. Weiter wird verlangt eine erste Rate für das Geschäftsgebäude und einen Erweiterungsbau des Gerichtsgefängnisses am Landgericht und Amtsgericht in Oels. Dazu kommt eine erste Rate für ein amtsgerichtliches Gefängniß in Mittelwalde und eine erste Rate für ein Geschäftsgebäude beim Amtsgericht in Neuß.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen**, 15. Jan. [Schwurgericht.] Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gestern gegen die unverehelichte Hedwig Matuszewska aus Krzykoy wegen Kindesmordes verhandelt. Sie wurde von der Anklage dieses Verbrechens freigesprochen aber der Nichtanmeldung eines Kindes und Beiseiteschaffung eines Leichnams für schuldig erklärt und dafür zu sechs Wochen Haft verurtheilt, wovon fünf Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

? **Posen**, 16. Jan. [Schwurgericht.] Der Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann aus Posen war in der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts vom 2. und 3. Juli v. J. wegen eines an dem Knaben Arthur Berner im Glacis vor dem Wildathore hier begangenen Lustmordes zum Tode verurtheilt worden.

Das Reichsgericht hob diese Entscheidung aus formalen Gründen auf und verwies die Sache in die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung zurück.

Gestern und heute fand diese Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wiederum wurde Angeklagter des Mordes für schuldig erklärt, deshalb **zum Tode** und mit Rücksicht auf die Ruchlosigkeit seiner That auch zum dauernden Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

* **Berlin**, 15. Jan. [Mordprozeß Machus.] Der Fall Machus gelangte heute vor dem Schwurgerichte am Landgericht I zur Verhandlung. Des Diebstahls und des Mordes angeklagt ist das erst 18½jährige Dienstmädchen Auguste Ernestine Wilhelmine Machus, welche beschuldigt wird: a. am 28. September 1891 ihrer Dienstherrin, dem in der Lützowstraße 58 wohnhaft gewesenen Fräulein Adler 320 Mark baares Geld gestohlen und b. am 4. Oktober das Fräulein Adler mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet zu haben. Das „Berl. Tagebl." berichtet über den Prozeß: Der Thatbestand, welcher der Anklage zu Grunde liegt, dürfte noch allgemein in Erinnerung sein: Am 5. Oktober früh wurde Fräulein Adler im Berliner Zimmer ihrer Wohnung todt am Boden liegend vorgefunden. Bei der Sektion der Leiche ergab sich eine Anzahl von Verletzungen, darunter 4 Stiche in dem Kopf, mehrere Rippenbrüche und Hautabschürfungen. Der Tod war aber nicht durch diese Verletzungen erfolgt, sondern durch Erwürgen, und es waren Anzeichen dafür vorhanden, daß dem Tode ein längerer Kampf vorhergegangen sein mußte. Unter der Leiche fand man ein Tranchirmesser. Die Nachricht von dem Tode des Frl. Adler war am frühen Morgen des 5. Oktober durch die Machus, welche nach einem Tanzvergnügen die Nacht bei ihrem Schwager, dem Kutscher Bierbach, zugebracht hatte, zuerst dem Portier des Hauses überbracht worden. Man war zuerst der Ansicht, daß ein Selbstmord vorläge, und diese Meinung wurde durch die Machus bestärkt, indem sie angab, daß ihre Dienstherrin an Verfolgungswahnsinn gelitten habe. Das Ergebniß der Leichenöffnung ließ es aber zweifellos erscheinen, daß es sich hier um einen Mord handelte, und der Verdacht, welcher sich nun gegen die Machus richtete, fand bald seine volle Bestätigung. Bei der vorgenommenen Leibesvisitation der Verdächtigen wurden nämlich in der Tournüre versteckt 400 M. in Banknoten, 60 M. in Gold, 3 M. in Silber, sowie eine Uhr mit Kette, ferner im Hutfutter in Band eingewickelt und eingenäht 60 M. in Gold vorgefunden. Die Angeklagte hat denn auch bald die That eingestanden, über die Einzelheiten derselben aber verschiedenartige Angaben gemacht. Ihr Bestreben ging vorwiegend dahin, daß sie die That nicht mit Ueberlegung, sondern im Affekt verübt habe. Nach ihrer Darstellung im Vorverfahren wäre Fräulein Adler, nachdem sie auf dem Sopha ein Mittagsschläfchen gehalten, an das Buffet getreten, hätte die Machus hereingerufen und sie wegen schlecht geputzter Messer zur Rede gestellt. Dabei hätte sie das Tranchirmesser in der Hand gehabt, welches ihr die Angeklagte weggenommen und damit auf ihre Dienstherrin losgestoßen haben will, wobei sie ihr gleichzeitig die Kehle fest zudrückte. Nach den Ermittelungen der Anklagebehörde soll die Angeklagte ihre Unthat aber keineswegs im Affekt, sondern bei voller Ueberlegung ausgeführt haben, nachdem der Plan dazu schon seit dem 3. Oktober langsam in ihrem Innern gereift war. Sie hatte nämlich am 3. Oktober einem Geldbriefträger geöffnet, welcher dem Fräulein Adler 450 Mark überbrachte, außerdem hatte sie viel Geld in dem Portemonnaie ihrer Dienstherrin gesehen. Die Angeklagte ist, wie schon erwähnt, an dem Abende des Mordes, nachdem sie die Schlüssel zur Adlerschen Wohnung bei ihrer Schwester Bierbach zurückgelassen, mit zwei Freundinnen zum Tanze gegangen. Von dort in der Nacht zurückgekehrt, begab sie sich zunächst nach dem Hause der Adler zurück, traute sich jedoch nicht, die Wohnung zu betreten, sondern ging wieder zu ihrem Schwager Bierbach und verblieb dort die Nacht über. Von den bei ihr beschlagnahmten Geldern und Werthsachen rühren nur 520 Mark, nämlich 400 Mark in Banknoten und die 6 Zwanzigmarkstücke von Fräulein Adler her, die übrigen Gegenstände giebt die Angeklagte für ihr rechtmäßiges Eigenthum aus. Diese 520 Mark waren ein Theil eines Depots von 1593 Mark des Rentiers Mylius, welcher mit seiner Schwester täglich bei der Adler zu Mittag speiste. Der Rest von 1073 Mark wurde unversehrt im Schreibsekretär vorgefunden. Soweit in kurzen Zügen die den Mord begleitenden Thatumstände. Bezüglich des daneben hergehenden Diebstahls, welcher der Angeklagten zur Last fällt handelt es sich um Folgendes: Am 28. September benutzte die Angeklagte, als sie auf Befehl des Fräulein Adler an deren Schreibtisch saß und einen Brief nach Diktat schrieb, einen Augenblick, wo Fräulein Adler das Zimmer verließ, um aus dem geöffneten Schreibtisch aus einem in demselben liegenden Portemonnaie 320 Mark zu entwenden. Als Fräulein Adler an demselben Tage den Verlust merkte und der Machus den Diebstahl auf den Kopf zusagte, räumte diese den Diebstahl ein, holte das Geld, welches sie im Keller verborgen haben wollte, hervor und gab es der Adler zurück. Den Vorsitz im Schwurgerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Bransewester, die Anklage vertritt Staatsanwalt Hoppe, die Vertheidigung führt R.-A. Paul Jonas. Aus den Antworten der Angeklagten über ihre Personalien geht hervor, daß sie am 17. Mai 1873 in Neudar, Kreis Schwerin, geboren, evangelischer Religion und unbestraft ist. Ihr seit 6 Jahren verstorbener Vater war Arbeiter, nach seinem Tode blieb die Angeklagte zunächst bei ihrer Mutter, nach ihrer Konfirmation half sie ihrer Mutter, ging dann als Dienstmädchen in ein Schweriner Hotel und kam im August 1891 nach Berlin,

wo sie sich bei Fräulein Adler vermiethete. Sie hat noch 9 Geschwister. (Schluß folgt).

Lokales.

Posen, 16. Januar.

br. **Herr Buchhändler Louis Türk** hat mit Beginn des neuen Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Stadtverordneter gefeiert. Heute Mittag 12 Uhr ist nun eine Glückwunsch-Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten durch eine Deputation, bestehend aus dem Stadtrath Herrn Annuß, als Vertreter des Magistrats, und den Herren Justizrath Orgler und Chefredakteur Fontane, als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung dem Jubilar in seiner Wohnung überreicht worden. Die von Herrn Wilhelm Kornfeld kunstvoll ausgeführte Adresse ruht in einer Mappe von rothem Sammet mit reicher Silberverzierung. Das Mittelschild trägt den Namenszug des Jubilars.

* **Auszeichnung.** Dem herrschaftlichen Gärtner Wilhelm Abraham zu Owinsk im Kreise Posen-Ost ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Personen wegen Bettelns und vier Frauenzimmer wegen lüderlichen Umhertreibens. Verhaftet wurde ein Arbeiter gestern Nachmittag wegen ruhestörenden Lärmens und wegen Belästigung des Publikums. — Auf polizeiliche Veranlassung wurde ein kürzlich erst aus dem Gefängniß entlassenes Individuum, welches ohne Obdach war und gestern auf einem Hofe in der St. Adalbertstraße halb erfroren aufgefunden wurde, in das städtische Krankenhaus geschafft. — Zum Polizeigewahrsam mußte gestern ein Arbeiter aus Jersitz geschafft werden, welcher in der Mittagsstunde vollständig betrunken in der Wilhelmsstraße lag. — Auf polizeiliche Veranlassung mußten im Laufe des gestrigen Tages wieder die Bürgersteige vor verschiedenen Grundstücken in der Wilhelms-, Schloß- und Naumannstraße zwangsweise vom Eise befreit, gereinigt bezw. mit Sand bestreut werden. — Zugelaufen ist am 5. d. Mts. ein kleiner weißer Hund mit schwarzen Flecken und am 12. d. Mts. ein hellgrauer Hund, englische Race, mit schwarzen Flecken.

Handel und Verkehr.

** **Bern,** 15. Jan. Genfer und Waadtländer Bankiers deponirten heute bei der Jura-Simplon-Bahn 52 200 Stück Stamm-Aktien dieser Bahn mit dem Ersuchen, innerhalb 45 Tagen eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre behufs Abberufung des jetzigen Verwaltungsrathes und Wahl eines neuen einzuberufen. Da dem auf den 21. Januar einberufenen Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Bahn bereits der Antrag unterbreitet wird, im Februar eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre zur Ratifikation der Emission von 15 000 neuen Obligationen einzuberufen, so wird in dieser Generalversammlung im Februar voraussichtlich auch die von den gedachten Bankiers verlangte Abberufung des Verwaltungsrathes behandelt werden. Diese Bankiers haben in der Generalversammlung die Mehrheit, da sie über 170 000, der Bund und seine Anhänger nur über 90 000 Stimmen verfügen.

** **Newyork,** 14. Jan. Anfangs schwach, später verschärfte sich die Abschwächung bis zum Schlusse. Der Umsatz der Aktien betrug 356 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 300 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 172 000 Unzen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 16. Jan. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Von Sonntag bis Mittwoch hatten wir leichten Frost mit starkem Schneefall, worauf die Kälte sich steigerte. Auf den Feldern liegt eine hohe Schneedecke und sind die Wintersaaten dadurch vollständig geschützt. Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Berichtswoche ziemlich umfangreich, besonders war das Angebot von Sommergetreide stark. Aus Westpreußen lagen größere Offerten vor, während aus Polen und Rußland von Hülsenfrüchten bedeutende Posten zugeführt wurden. In Folge schwacher Export- und Konsumfrage bewahrte der Geschäftsverkehr eine flaue Tendenz und mußten sämmtliche Zerealien im Preise nachgeben. Der Absatz war selbst bei den billigeren Forderungen ein äußerst schleppender. Von Exporteuren wurde Vieles zur Lagerung gekauft.

Weizen war vernachlässigt und gab wesentlich im Preise nach. Für die feineren Qualitäten waren hiesige Müller Käufer, 216—227 M.

Roggen fand selbst bei nachgebenden Preisen schwerfällig Käufer. Abfallende Waare mußte unter Notiz verkauft werden, 215—225 M.

Gerste wurde stark offerirt und fehlte dafür fast jede Nachfrage. Feinste Sorten wurden vereinzelt von hiesigen Brauern und zu Versandtzwecken gekauft, 148—175 M.

Hafer andauernd aus Schlesien und Preußen in großen Posten angeboten. Die Kauflust dafür ist gering, in Folge dessen mußten Preise wieder nachgeben, 152—165 M.

Erbsen flau und weichend, Futterwaare 163—170 M., Kochwaare 180—200 M.

Lupinen nur in besserer Waare beachtet, blaue 77—82 M., gelbe 83—87 M.

Wicken stärker offerirt und billiger, 130—140 M.

Buchweizen wenig Geschäft, 175—185 M.

Spiritus: Die von den auswärtigen tonangebenden Märkten andauernd flau lautenden Berichte verfehlten nicht, auf den hiesigen Platz ihre Rückwirkung auszuüben und verloren Preise im Verlauf der Woche ca. 1 M. Für Rohwaare fehlt von hier aus jeder Abzug, so daß die herankommenden Zufuhren im Allgemeinen meist schwerfälliges Unterkommen von den Spritfabriken begegnen. Die ab Bahnstationen gelieferte Waare findet nach dem Königreich Sachsen noch auf frühere Verschlüsse und nach Berlin Verwendung. Der Brennereibetrieb ist schwächer als im Vorjahr und dürfte die Brennperiode auch in diesem Jahre bedeutend früher als sonst beendet sein. Unsere Spritfabriken sind nur mäßig für die Provinz, sowie für Mittel- und Süddeutschland beschäftigt. Schlußkurse: Loco ohne Faß (50er) 65,40 (70er) 46,00 Mark.

Bromberg, 15. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—218 M., geringe Qualität 190—209 M. Roggen 210—220 M., geringe Qualität 195 bis 200 M. — Gerste 155—165 M., Braugerste 165—175 M. — Erbsen Futter- 165—180 M., Kocherbsen 180—205 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 68,00 M., 70er 48,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 15. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 20	22 90	22 10	21 60	20 20	19 20
Weizen gelber		23 10	22 80	22 10	21 60	20 20	19 20
Roggen		23 50	23 10	22 40	22 10	21 10	20 90
Gerste		18 10	17 40	16 40	15 90	14 90	14 60
Hafer		15 50	15 —	14 70	14 20	13 70	13 20
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 —

Telegraphische Nachrichten.

Wreschen, 16. Jan. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Zur Abschiedsfeier des Erzbischofs Dr. v. Stablewski fand heute Morgen eine Andacht in der Kirche statt, wobei der Erzbischof die Abschiedsrede hielt. Dann folgte der Segen und eine Prozession nach dem Pfarrhause. Nach einem Abschiedsdejeuner erfolgte die Abfahrt vom Bahnhofe um 9¼ Uhr. Anwesend waren der Magistrat, die Stadtverordneten, der Kirchenvorstand, die Innungen und Vereine, die Geistlichen der Parochie, die Schulen und eine Menschenmenge von etwa 3000 Personen.

Gnesen, 16. Jan. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Erzbischof Dr. v. Stablewski ist heute Vormittags 10 Uhr von Wreschen mit einem Extrazuge hier eingetroffen.

Gnesen, 16. Jan. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung."] Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe wurde Erzbischof Dr. v. Stablewski durch das Komite und eine große Menschenmenge empfangen. Vom Komite wurde derselbe dann nach dem festlich geschmückten Empfangssaale des Bahnhofsgebäudes geführt. Hier begrüßten ihn im Namen der Eingesessenen aus der Umgegend von Gnesen Rittergutsbes. Dr. v. Chelmicki-Zydowo, im Namen der Stadt Gnesen Rechtsanwalt Karpinski hier, im Namen der Landbevölkerung Großgrundbesitzer Sturowski-Zydowko in polnischer Sprache. Namens der deutschen Katholiken sprach Justizrath Meinhardt hier in deutscher Sprache. Herr v. Stablewski antwortete sichtlich gerührt auf jede Ansprache in polnischer, bezw. deutscher Sprache.

London, 16. Jan. Mehrere Blätter melden, daß die Gesundheit der Prinzessin von Wales sehr stark angegriffen sei, doch sei der Zustand bis jetzt noch nicht beunruhigend.

Walsall, 15. Januar. Vor dem Polizeigericht erschienen heute sechs Angeklagte, darunter ein Franzose Cailes, und der Schuhmacher Bartola alias Devganoff unter der Beschuldigung des gesetzwidrigen Besitzes von Sprengstoffen. Der Oberkonstabler von Walsall beschrieb seinen Besuch im Sozialistenklub, woselbst er Bombenmodelle vorfand, sowie in französischer Sprache angefertigte Anweisungen zur Anfertigung von Bomben, ferner ein Manifest in der Handschrift Cailes, welches zur Herstellung von Bomben und Dynamit behufs Umwälzung der Gesellschaft auffordert und Instruktionen ertheilt, um öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Der Staatsanwalt beantragte die Vertagung des Prozesses, um die Polizei in Stand zu setzen, sich über eine mit dieser Angelegenheit zusammenhängende in England und dem Auslande weit verbreitete Verschwörung zu informiren. Die Verhandlung wurde vertagt. Eine Kautionsannahme wurde vom Gerichte verweigert.

Gnesen, 16. Jan. [Privat-Telegr. d. „Pos. Ztg."] Der Erzbischof begab sich vom Bahnhofe aus in sechsspänniger Equipage, voran 50 Reiter, nach der Pfarrkirche, wo er pontificirte, und von da nach dem Dom, geleitet von der Geistlichkeit, durch das Spalier der Zünfte, Gewerke und Vereine. Im Dom begrüßte ihn der Weihbischof Andrzejewicz, worauf der Erzbischof erwiderte. Nach der Feier begab sich der Erzbischof nach dem Palais. Die Straßen waren reich dekorirt und vier Triumphbogen auf dem Wege errichtet.

Berlin, 16. Jan. [Telegraphischer Spezial-Bericht der „Posener Zeitung."] Im Reichstage erklärte bei der Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern mit dem Extraordinarium auf eine Anfrage des Abg. Fritzen über die Betheiligung der deutschen Industrie an der Chicagoer Weltausstellung der Unterstaatssekretär v. Rottenburg, daß zwar zahlreiche Anmeldungen dazu erfolgt seien, aber viele Industrien, namentlich die Sammet-, Seide-, Leder- und Eisen-Industrie sich zurückgehalten habe; wenn sich nicht die Gesammt-Industrie betheilige, sei eine Verringerung des überseeischen Besitzstandes zu befürchten. Die Abgg. Goldschmidt, Witte und Bachem traten lebhaft dem Wunsch einer allgemeinen Betheiligung an der Ausstellung bei. Auf Anregung Goldschmidts sagte Herr v. Rottenburg ein Nähertreten der Regierung zur Frage der Berliner Weltausstellung zu. Auch die Abgeordn. Hammacher, Lieber und Schrader sprachen für eine möglichst zahlreiche Betheiligung an der Chicagoer Weltausstellung und betonten, daß auch nicht direkt interessirte Industrien im Interesse der Gesammtheit Opfer bringen müßten.

Wien, 16. Jan. Bei der fortgesetzten Debatte über die Handelsverträge im Abgeordnetenhause, erklärt Abg. Tzchepanowsky Namens des Polenklubs, letzterer erwarte von der Loyalität der deutschen Regierung, daß sie nur im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn und unter Beachtung der Interessen desselben in Verhandlungen mit Rußland, betreffs eines Handelsvertrages eintreten werde. Die Polen stimmten unter dieser Voraussetzung für die Handelsverträge.

Wien, 16. Jan. Ein Belgrader Telegramm der „Presse" meldet, daß eine auffallende Bewegung unter den bulgarischen Emigranten Serbiens stattfinde. Dieselbe habe vor 14 Tagen durch Theilung in drei Parteien begonnen, die sich nach Pirot, Nisch und Velikaplana begaben und dort mit malkontenten Bulgaren in Verbindung traten. Weiter wird konstatirt, daß Rizow-Pascha größere Summen von auswärts erhalten habe.

Alexandrien, 16. Jan. Der Dampfer „Ferdinando Massimiliano" ist mit dem Khedive und dessen Bruder um acht Uhr Morgens hier eingetroffen; Forts und Schiffe salutirten. Prinz Hussein, Minister General Grenfell, sowie der österreichische Generalkonsul begaben sich an Bord zur Begrüßung. Der Khedive begiebt sich um zehn Uhr nach Kairo.

Börse zu Posen.

Posen, 16. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,60, (70er) 46,20, (Loko ohne Faß) (50er) 65,60, (70er) 46,20.

Posen, 16. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: kalt.
Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 65,60, (70er) 46,20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 15.			Not. v. 15
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do. Januar	207 75	206 —	70er loko ohne Faß	48 90	48 80
do. April-Mai	207 75	206 —	70er Jan.-Febr.	48 30	48 20
Roggen fester			70er April-Mai	49 50	49 30
do. Januar	230 25	231 —	70er Juni-Juli	50 10	49 90
do. April-Mai	218 —	216 —	70er Juli-August	50 40	50 30
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	68 30	68 20
do. Januar	57 20	57 10	**Hafer**		
do. April-Mai	57 20	57 10	do. Januar	162 50	161 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 16 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 15.
Weizen pr.	Januar	208 —	206 70
do.	April-Mai	207 75	207 —
Roggen pr.	Januar	230 —	230 —
do.	April-Mai	218 25	216 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		
do.	70er loko	48 90	48 80
do.	70er Jan.-Febr.	48 40	48 —
do.	70er April-Mai.	49 50	49 20
do.	70er Juni-Juli	50 10	49 80
do.	70er Juli-August	50 50	50 20
do.	50er loko	68 30	68 20

		Not. v. 15			Not. v. 15
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 70	84 50	Poln. 5% Pfdbrf.	62 60	62 40
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 60	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 —	60 20
do. 3½%	99 20	99 10	Ungar. 4% Goldr	92 30	92 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 30	do. 5% Papierr.	88 50	88 50
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 50	95 30	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	162 40	161 60
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 40	Oestr. fr. Staatsb.	127 —	127 —
Pos. Prov. Oblig.	— —	93 —	Lombarden	45 —	44 60
Oestr. Banknoten	172 60	172 40	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	80 20	80 20	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	200 20	198 50	fest		
R.4½% Bdk. Pfdbr.	94 10	94 30			

Ostpr.Südb.E.S.A.	69 50	69 25	Inowrazl. Steinsalz	31 50	30 75
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 50	Ultimo:		
Marienb.Mlaw.dto	54 —	54 —	Dux-Bodenb.EisbA	235 —	234 75
Italienische Rente	90 80	90 60	Elbethalbahn „ „	103 30	103 50
Russ4%konsAnl 1880	92 25	91 80	Galizier „ „	90 40	90 60
dto.zw. Orient. Anl.	63 30	62 80	Schweizer Centr „ „	130 75	131 —
Rum. 4% Anl. 1880	83 60	83 60	Berl. Handelsgesell.	136 30	135 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 25	Deutsche Bank-Akt.	156 —	155 —
Pos.Spritfabr.B.A.	74 —	73 —	Diskont. Kommand.	179 40	179 25
Gruson Werke	140 —	140 50	Königs- u. Laurah.	110 —	110 25
Schwarzkopf	234 —	236 —	Bochumer Gußstahl	114 25	114 —
Dortm. St. Pr. L.A.	59 50	59 25	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohlen	140 60	140 70			

Nachbörse: Staatsbahn 127 —, Kredit 162 50, Diskonto-Kommandit 179 50.

Stettin, 16. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 15			Not. v. 15
Weizen matter			**Spiritus** matter		
do Januar	222 —	222 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	214 —	214 50	per loko 70 M. Abg.	47 50	47 60
Roggen matter			„ Januar „	47 30	47 50
do. Januar	225 —	230 —	„ April-Mai „	48 80	49 —
do. April-Mai	221 —	221 —	**Petroleum** *)		
Rüböl still			do. per loko	11 10	11 10
do. Januar	57 —	57 —			
do. April-Mai	57 —	57 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 15. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	744	OSO 5	wolkig	2
Aberdeen	748	SSO 3	bedeckt	3
Christiansund	755	OSO 2	bedeckt	1
Kopenhagen	756	ONO 4	bedeckt	— 1
Stockholm.	760	NNO 2	bedeckt	— 4
Haparanda	760	still	bedeckt	—23
Petersburg	757	ONO 1	bedeckt	— 7
Moskau	757	SSW 1	bedeckt	— 6
Cork Queenst.	747	SSW 5	bedeckt	— 7
Cherbourg.	749	NW 4	wolkig	— 4
Helder	747	O 1	Schnee	— 3
Sylt	752	OSO 3	bedeckt	— 4
Hamburg	752	OSO 3	halb bedeckt	— 8
Swinemünde	755	SSO 1	heiter	—11
Neufahrw.	755	S 1	bedeckt	—12
Memel	755	SO 1	bedeckt	— 7
Paris	750	W 1	bedeckt	— 6
Münster	747	SW 2	bedeckt	— 4
Karlsruhe	749	SW 2	Schnee	— 2
Wiesbaden	749	still	bedeckt	— 3
München	749	SW 4	bedeckt	— 4
Chemnitz	750	SO 3	Schnee	— 4
Berlin	753	O 4	halb bedeckt	— 9
Wien	750	still	bedeckt	— 2
Breslau	752	O 1	bedeckt	—10
Ile d'Aix	751	NW 2	heiter	3
Nizza	743	NO 5	Regen	5
Triest	744	ONO 4	bedeckt	7

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten ist der Luftdruck über Mittelschweden, barometrische Minima lagern jenseits der Alpen und westlich von Irland. Ueber Centraleuropa wehen im Norden meist schwache, vorwiegend südliche bis östliche Winde, bei aufklarendem Wetter, im Süden schwache meist südliche bis westliche Winde bei trüber Witterung mit Schneefällen. In Deutschland dauert das Frostwetter fort, am kältesten ist es im östlichen Deutschland, wo die Temperatur bis zu 12 Grad unter dem Gefrierpunkte liegt; im westdeutschen Binnenlande fanden fast überall Schneefälle statt. Schneehöhe zu Hamburg 23, Wiesbaden 8, Bamberg 14 cm.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Jan. Mittags 1,52 Meter.
„ „ 16. „ Morgens 1,46 „
„ „ 16. „ Mittags 1,46 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.